

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 100.

Mittwoch, den 30. August 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Wegsperr.

Die Grünhüttersteige ist wegen Correction von jetzt ab bis auf Weiteres gesperrt.

## Mädchen-Gesuch.

Für ein fleißiges Mädchen, welches in der Haushaltung erfahren ist und auch etwas kochen kann, ist bis 1. Oktober eine Stelle offen.

Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Es wird ein jüngeres fleißiges

## Mädchen gesucht

bis Mitte September.

Von Wem? sagt die Redaktion.

## Dr. Herrmann

früher erster Assistenzarzt an der  
Universitäts-Augenklinik  
in Tübingen  
hat sich als praktischer Arzt u.

## Augenarzt

in Neuenbürg niedergelassen.



## Brauntute,

vorzügliches Chaisenpferd, (namentlich als Einspanner) auch gut eingeritten, schön gebaut ist preiswürdig zu verkaufen bei

Maurermeister Joh. Doldt  
in Ettingen (Baden).

NB. Das Pferd wird auswärtigen Liebhabern auf Verlangen auch vorgeführt.

Unsere

## Obit-Mofterei

ist wieder in Betrieb gesetzt und empfehlen solche Jedermann zur aest. Benützung.

Maier u. Pian.

## 600 Mark



sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Näheres bei der Redaktion.

## Weinhandlung

Gustav Hammer Hauptstrasse 103

empfehl:

## Medicinal- & Dessert-Weine

alle Sorten fremde und Landweine,

## Mousierende Weine,

sowie sämtliche Spirituosen.

Oldenburgst.

## Café & Conditorei

von

Fr. Funk Jnh. G. Lindenberger

empfehl:

Sherry  
Madeira  
Malaga  
Portwein  
Wermuth  
Marsalla  
Französische

Italienische  
Griechische  
Unagar  
Mosel- Rhein-  
Neckar-Weine  
Champagner  
div. Marken,

## Weine

sowie sämtliche Liqueure und Spirituosen.

Hauptst. 100.

## Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

## Altrenomiert

den tit. Curgästen bestens empfohlen.

## Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

## Est. Souchong-Thee

(in verschiedenen Sorten) empfiehlt billigst  
G. Rometsch.

W i l d b a d.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus mit Keller, Stall mit Futtergang an den Meistbietenden zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Johann Citel im Straubenberg.

### Gesucht

ein evang. Mädchen, das im Kochen etwas bewandert ist, in eine Villa in einem Nachbarort Darmstadt. Solche, die schon gedient und gute Zeugnisse haben, bevorzugt. Sehr guter Lohn.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gutes, neues

### Sauerkraut

ist zu haben das Pfd. zu 20  $\mathcal{A}$  bei Johanna Weimert, Rathausgasse 63.

Bengalisches

### Feuerwerk

empfehlen J. F. Gutbub.

### Cannstatter

### Volkstest-Lose

à 1 M. Ziehung 29. September 1893

### Reutlinger

### Kirchenbau-Lose

à 1 M. Ziehung 21. November 1893.

### Reutlinger Vollose

à 2 M. I. Ziehung 21. Novbr. 1893

II. Ziehung 20. Febr. 1894.

### Ulmer Münster-Lose

à M. 3.—

Sind zu haben bei Carl. Wilh. Bott.

Garantiert reinen

### alten Rotwein

bei 20 Liter à 48  $\mathcal{A}$  bei mehr noch etwas billiger empfiehlt Fr. Treiber.

### Herrn-Kleider

### Ausverkauf.

Anzüge welche 36—40 M. gekostet haben gebe jetzt zu 30 Mark. Anzüge welche 30 M. gekostet haben jetzt zu 24 Mark. Anzüge welche 25 M. gekostet haben jetzt zu 20 Mark. Burschenanzüge jeder 4 Mark billiger wie seither. Hosen welche 18 M. gekostet haben jetzt nur 12 Mark. Hosen welche 10—12 M. gekostet haben jetzt nur 7—8 Mark.

Bestellungen nach Maß werden sofort besorgt.

G. Riezingen

### I<sup>a</sup> Emmenthaler Käse,

### I<sup>a</sup> Rahmkäse,

### I<sup>a</sup> Parmesankäse

empfehlen G. Rometsch.

Feinstes

### Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei Gustav Hammer.

### I<sup>a</sup> Emmenthaler und Limburger Käse

empfehlen Gustav Hammer.

### Sodawasser, Limonade, Himbeer, Citron, Orange, Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

### Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Sehr schöne

### Zwetschgen und Apfelschnitz

empfehlen J. F. Gutbub.

### Kaffee

in allen Sorten empfiehlt

Gustav Hammer.

### Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen

Christian Biau.

### „La Valentine“

kein Havana-Ausschuß wie von anderer Seite angeboten, sondern eine vorzügliche mit Sumatra-Deckblatt und überseeischer Einlage fabrizierte Cigarre, verkauft per Stück zu 4  $\mathcal{A}$ .

Emil Ruß, Hauptstr. 124.



Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit

### Vogel'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtatlas der Vogelbandlung Vogl Köln ist daselbst einzusehen.

### Kaffee

roh und gebrannt

in vorzüglichen Qualitäten bei

Fr. Funf,

Inh. G. Lindenberg.

### Ia weisse Kernseife Ia gelbe Seife Ia transp. Schmierseife

empfehlen G. Rometsch.

Vorzügliches

### Galatsoel

empfehlen Emil Ruß.

### Banier-Mehl

neue Julienne und sämtliche Knorr'sche Baguet-Suppen-Artikel

sind frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

### Ausverkauf in Vorhangstoffen

breit und schmal der Meter von 25  $\mathcal{A}$  an empfiehlt

Luisa Bolz, Hauptstraße 130.

### Malaga-Trauben I<sup>a</sup>

### Tafel-Feigen

### Kranz-Feigen

### Rosinen

### Corinten

### Sultaninen

### Capern

### Sardinen in Oel

empfehlen G. Rometsch.

Gelbe mehltreiche

### Nieder-Kartoffeln

empfehlen Chr. Batt.

### I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von G. Rentschler, Zuffenhausen bei Stuttgart

empfehlen billigst

Carl Wilh. Bott.

### Reines Leinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

### Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Mittwoch, den 30. August 1893.

(Dukend-Karten gültig.)

### Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Donnerstag, den 31. August 1893.

(Dukend-Karten gültig.)

### Herr u. Frau Hippokrates.

Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Heinemann.

Anfang abends halb 8 Uhr.

### Schluß des Theaters.



Neues

# Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

# M o s t

ca. 100 Liter, auch in Quantitäten à 20 Ltr. hat billigt zu verkaufen.

J. J. Gutub.

## Eierfaden-Nudeln Eierstern-Nudeln Eiergries und Maccaroni

empfehlen

G. Rometsch.

### R u n d | a u.

Neuenbürg, 27. Aug. Was wir in unserm Bericht in der letzten Nr. über das schauerliche Brandunglück in Salmbach noch nicht als Gewißheit auszusprechen vermochten, daß die 4 fehlenden Mädchen der Pforzheimer Ferienkolonie den gräßlichen Flammentod gefunden haben werden, bestätigt sich nach Durchsichtung der Trümmer des „Löwen“ in höchst betrübender Weise. Bei der Rettung des einen der 5 in dem Mansardenzimmer befindlichen Mädchen durch Goldarbeiter Schroth, sollen sich die andern 4 zur Flucht angeeignet haben, so daß man annehmen mußte, daß sie noch in's Freie gelangt seien. Dies muß ihnen des erstickenden Qualms wegen aber nicht mehr gelungen sein. Leider sind die Angaben noch so widersprechend — und dies ist nach Lage der Sache ja erklärlich — daß man noch keinen bestimmten Schluß ziehen kann. Die Angaben eines Bürgers, daß er in den Flammen schreckliche Rufe gehört habe, findet nun ihre allzu traurige Bestätigung. Die verbrannten Kinder sind 8 1/2, 9 und 13 Jahre alt. Wer tröstet die unglücklichen Eltern?

Nedarweßheim, 27. Aug. Vor einigen Tagen wurde ein 19jähriges Mädchen zwischen hier und Lauffen von einem Manne in räuberischer Absicht überfallen. Nachdem sie demselben ihre Barschaft, bestehend in 50  $\mathcal{F}$ , verabsolgt hatte, ließ er von ihr ab und sprang davon.

Heilbronn, 27. Aug. Auf dem letzten Obstmarkt wurden einem Mann von Gailsbach sechs Sacke Obst entwendet. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Altensteig, 26. August. Glasmeister Schoupp wollte gestern am Revieramtgebäude ein Fenster wegnehmen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht, stürzte herab und fiel auf das Hundsbäuschen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der bedauernswerte 67jährige Mann nach einer Stunde starb.

Saulgan, 27. August. In Bülkosen brannte gestern ein Wohngebäude nebst Scheuer gänzlich nieder. Verursacht wurde der Brand durch kleine Kinder, die ein am Hause befindliches Wespennest anzündeten. — Von einem recht bedauerlichen Unfall wurde der Sägmühlebesitzer Stärl von Sießen betroffen. In seinem seit 2 Jahren neuangelaufenen, ca. 27 Morgen großen Weiber, einer landwirtschaftlichen Perle unserer Gegend, erfolgte in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein

W i l d b a d.

## Geschäfts-Empfehlung.



### Ich erlaube mir mein reichhaltiges Schuhwarenlager



von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch u. Gordnetzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw. bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich für Arbeitsleute starke Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Bungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Dammbruch, und zwar an der tiefsten Stelle, an der neuerrichteten Ausflussvorrichtung, dem sogenannten Stempfel. Das Wasser braust mannsbick aus der Bruchstelle, und dürfte der Weiher bis morgen ausgelaufen sein. Ob und wie viel von dem Fischbestand (ca. 800 große u. 20—30,000 Sackkarpfen) gerettet werden kann, wird sich zeigen.

— In Landau (Pfalz) brannte das Magazin der Firma Boffart u. Disque nieder. Das Feuer vernichtete größere Vorräte an Kaffee, Gerst, Reis, Del, Sago. Die Firma ist versichert.

— Eine diebesichere Rosinante besitzt ein Eroshkautischer in Berlin, der dieser vor ein Wirtshaus an der Ecke der Schönleins- und Böckstraße fuhr, um eine Erfrischung einzunehmen. Diesen Umstand benutzte ein Gauner, schwang sich auf den Bock und fuhr davon. Nach einigen Schritten merkte der Gaul die ungewohnte Hand des Führers, blieb stehen und war nicht von der Stelle zu bringen. Dagegen zeigte sich das Pferd sofort willfährig, als der Kutscher hinzulam und den Dieb nach der Polizeiwache fuhr.

— Die Frist für die Einlösung der österreichischen Vereinsthaler ist neuerdings bis zum 1. April 1894 verlängert worden. Bis dahin werden sie noch von allen untern öffentlichen Kassen in Zahlung genommen.

— Prinz Ludwig von Bayern wohnt nicht allein den Kaisermanövern in Elsass-Lothringen (wo er seinen Vater, den Prinzregenten, vertritt), bei, sondern auch den sich daran anschließenden Manövern in Baden und Württemberg, zu welchen der Prinz Einladungen von dem Großherzog von Baden und dem König von Württemberg erhielt.

— Wie aus Solingen berichtet wird, ist der Schleifer Fritz Bläsing von dort, der schon einmal verhaftet war, unter dem Verdacht, die kleine Klara Schurmann ermordet zu haben, jetzt aufs neue eingezogen worden, da sich der Verdacht gegen B. verstärkt hat. Er hat nämlich in Solingen in der Haftzelle einem anderen Häftling die That im Vertrauen eingestanden, und jener hat dem Gericht Anzeige gemacht und seine Aussage mit einem Eide bekräftigt. Bläsing hat schon einmal vor Jahren einem Knaben aus Rache den Leib aufgeschlitzt und diese That mit 4 Jahren Zuchthaus büßen müssen.

— Aus den Stämmen der englischen Presse über den Tod des Herzogs Ernst von

Koburg-Gotha haben wir folgende Betrachtung des Standard heraus: „Die politischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland sind in unseren Tagen derart, daß das deutsche Reich uns kaum als auswärtige Macht erscheint. Wir sind Alle stolz, zu wissen, daß ein Enkel der Königin auf dem Throne der Hohenzollern sitzt, und nirgends haben die außerordentlichen Geistesgaben und die unermüdete Energie des Kaisers so viel Bewunderer als bei uns. Das europ. Gleichgewicht hat sich wieder so gestaltet, daß die Autorität Englands und die Macht Deutschlands in derselben Wagschale notwendig sind. Wir wünschen aus vollem Herzen, mit der ganzen Welt in Frieden zu leben und ebenso Deutschland. Der Dreibund liegt in der Natur der Dinge, und ebenso liegt es in der Natur der Dinge, daß die Sympathie der Engländer sich in derselben Richtung bewegt. Würde Prinz Albert noch leben, so würde ihm die Annäherung Deutschlands und Englands viel Freude bereitet haben. Sein Patriotismus als Engländer und sein Gefühl als deutscher Prinz würden in gleicher Weise befriedigt worden sein. Und dieselben Gründe sprechen dafür, daß er und die Königin es wohl zufrieden sind, daß ihr zweiter Sohn den Rang und die Pflichten eines Fürsten des deutschen Reichs zu übernehmen bestimmt ist.“

— Ein Haupttreffer nach 20 Jahren. Das „Neue Wiener Ebl.“ berichtet: Bei der Loosabteilung der Staatsschuldencasse wurde gestern (25. August) Vormittags wirklich ein 1864er Loos präsentiert, mit der Anfrage, ob vielleicht auf dasselbe ein Treffer gefallen sei. Nachdem das Loos in der Kontrolle geprüft und die Ziehungslisten durchgesehen worden waren, entdeckte der Beamte, daß das bezeichnete Loos schon vor zwanzig Jahren mit dem Haupttreffer von 160,000 Gulden gezogen wurde, ohne daß dieser Gewinn bis heute behoben worden wäre. Der Präsentant des Looses erklärte darauf, nicht er selbst, sondern ein Anderer sei der Besitzer des Looses und er werde den Eigentümer sofort von dem Glücksfalle verständigen. Es liegt auf der Hand, daß der Eigentümer des Looses all' die zwanzig Jahre her die Ziehungslisten niemals durchgesehen haben. Und das rächt sich schwer genug, denn wenn der Besitzer jetzt auch den vor zwanzig Jahren fälligen Haupttreffer per 160,000  $\mathcal{f}$ . behebt, so hat er doch mindestens eine gleich hohe Summe an Zinsenverlust eingebüßt. Aber

wie dem nun immer sein mag, 160,000 fl sind eine so hübsche Summe, daß der Gewinner doch noch zu beglückwünschen ist, und es läßt sich voraussehen, daß er nicht geneigt sein wird, sich durch nutzlose Rekrutationen bezüglich des Zinsenverlustes die Freude am Haupttreffer verbittern zu lassen. . . . Beiläufig bemerkt, ist es aber doch schier unglaublich, wie wenig Wert Geld oder Geldeswert für manche Leute zu haben scheint. Beispielsweise wurden im Jahre 1868 verschiedene Anlehen zu einer Staatsrente unisigiert und die Aufforderung, die alten Staatspapiere gegen neue umzutauschen, wurde jahrelang publiziert. Heute noch fünf und zwanzig Jahren sind noch zwei Millionen jener alten Anlehen nicht umgetauscht und wenn auch ein Teil derselben verbrannt oder vernichtet ist, so befindet sich doch wohl der größte Teil noch im Besitze von Personen, die die alten Metalliques und sonstigen Papiere in allen Kästen stecken haben.

— Aus Paris, 25. Aug. wird berichtet: In den Landes sieden seit drei Tagen die dortigen großen Fichtenwälder in Flammen, deren man trotz der außerordentlichen Anstrengung der Bevölkerung nicht Herr wer-

den kann und denen schon zehn Dörfer zum Opfer gefallen sind. Die ganze ehemalige Domäne der Kaiserin Eugenie, die den Namen Solferino trug, ist abgebrannt. Der angerichtete Schaden übersteigt eine Million.

— In den Wandbepängen des britischen Unterhauses insultierte und prügelte der Abgeordnete Mac Neill den Karikaturenzeichner Harry Furniss wegen einer Karikatur im Punsch. Letzterer gab die Schläge nicht zurück, sondern brachte seine Beschwerde vor das Präsidium des Unterhauses. Er beabsichtigt, gerichtliche Klage gegen Neill anzustrengen.

∴ (Im Tanzsaal.) „Bemerkst Du nicht, wie die Kleine drüben am Tisch immer nach hier herüberschaut?“ — „Im Gegenteil, sie sieht ja noch einer ganz anderen Seite!“ — „O, das meinst Du nur, . . . weil sie stark schielt!“

∴ (Großmütig.) Chef (am Neujahresmorgen zum Bureaudiener): „Wir wollen den Herren heute eine Extra-Überraschung bereiten Pfiffel. . . . Schütten Sie die Tintenfässer voll u. legen jedem einen Federhalter hin!“

— Die Erwerbsfrage des weiblichen Ge-

schlechts harret noch ihrer praktischen Erledigung. Die wohl allen unseren Leserinnen wenigstens dem Namen nach wohlbekannte, praktische illustrierte Frauen-Zeitung „Mode und Haus“ vertritt in ihrem vielseitigen Inhalt auch in nachdrücklichster Weise das Frauenrecht und hiermit in Verbindung die durch dieses Recht bedingte Erweiterung der nutzbringenden Frauenthätigkeit. Ohne für eine Emancipation der Frauen einzutreten, werden in der empfehlenswerten illustrierten Zeitschrift praktische Mittel und Wege angegeben, wie die Frau, ohne Vernachlässigung ihrer häuslichen Pflichten, sich und ihren erwachsenen Kindern Verdienste sichern kann, die ihnen auf dem oft schweren Lebensgang für alle Zufälligkeiten sicheren Halt zu bieten vermögen. „Mode und Haus“, bekanntlich ein erschöpfendes Universalblatt für die Familie, kostet vierteljährlich nur 1 M. ohne, 1 1/4 M. mit wertvollen Colorits und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu diesem außerordentlich niedrigen Abonnementpreis zu beziehen. Unentgeltliche Probenummern von sämtlichen Buchhandlungen und der Expedition von „Mode und Haus“ Berlin W. 35.

## Liebe um Liebe.

Novelle von Karl Cassan.

Nachdruck verboten.

20.

Stille war es in dem großen, waldartigen Park auf der Hinterseite, die der Kaiserstadt abgewendet ist. Da aber erdönte plötzlich Pferdewiehern. Gilzingen totentleib aussehend, Oberlieutenant Braga und ein Arzt ritten heran und grüßten höflich. Ein Diener folgte mit einer leeren Kalesche.

„Sie sind wenigstens pünktlich!“ murmelte Lothar, der ebenfalls mit Löwe bereit stand. Der Verhöhnungsversuch ward beiderseits abschlägig beschieden.

Die Secundanten luden die Waffen, tauschten diese und maßen die Distanz ab. Die Gegner nahmen dann Aufstellung.

„Herr Doktor Hiller hat als der Geforderte den ersten Schuß bei drei!“ rief Braga und Löwe zählte ruhig:

„Eins, zwei, drei!“

Lothar hatte ruhig dagestanden, bei drei Krachte der Schuß, Gilzingen sank zur Erde und sein Pistol flog zur Seite. — Lothar hatte ihm die rechte Hand zerschmettert. —

Der Verwundete richtete sich aber wieder auf. Zähneknirschend verlangte er die Waffe und nahm sie in die linke Hand. Dabei schäumte er vor Zorn und rief:

„Einen toten Mann werde ich aus ihm machen!“

Lothar stand wie eine Bildsäule da, aber kaum hatte Gilzingen auf ihn angeschlagen, so brach dieser auch ohnmächtig zusammen, denn der Blutverlust aus der Wunde hatte ihn erschöpft.

Die Secundanten erklärten den Ehrenhandel für ausgezogen.

In diesem Augenblicke stürzte ein junges Weib mit einem Knaben voll Angstgeschrei herbei und warf sich über Gilzingen.

Es war Fioretta.

Lothar ging nicht eher, bis der Militärarzt erklärt, Gilzingen's Wunde sei nicht gefährlich, er werde nur den Zeigefinger einbügeln.

„Besser ein Finger als der ganze Kerl!“ hatte Stephan hinzugesetzt, und man hatte darauf Anstalt gemacht, den ohnmächtigen Gilzingen in die Kalesche zu schaffen.

In demselben Augenblicke kam ein hoher Offizier, begleitet von zwei berittenen Dienern dahergesprengt.

„Teufel, der General!“ brummte Braga.

„Was geht hier vor?“ rief die Exzellenz und ritt dabei auch schon an die Gruppe heran. „Alle Teufel! — Ein Duell? Trotz meiner Verbote? — Braga, Ihren Degen; auch Gilzingen ist Arrestgefangener!“

Alles schwieg, Fioretta aber stieß einen Jubelschrei aus:

„Ah, l' Eccellenza di Specchia!“

„Fioretta, sei tu?“ gab der alte Herr zurück.

„Jo sono?“

Und nun folgte zwischen den Beiden ein Gespräch, das man wegen der Schnelligkeit nicht verfolgen konnte.

Zur Aufklärung des Lesers bemerken wir jedoch, daß Fioretta's Vater ein reicher Kaufmann zu Specchia war, in dessen Hause der General als Badegast viele Jahre hintereinander wohnte, bis harte Schläge den Mann verarmen ließen und er fort nach Rom zog.

Der General hatte Fioretta als Mädchen auf den Knien geschaukelt, jetzt erfuhr er ihr ganzes Unglück, und daß der Wittmeister der Vater ihres Knaben sei. Sie setzte hinzu, die Exzellenz möge doch Gnade für Recht ergehen lassen.

Das war Gilzingen's Glück!

Als er, gewißigt durch der Unfall, geheißt das Lazareth verließ, befahl ihn der General vor sich.

„Gilzingen,“ sagte er scharf, „Sie haben eines Offiziers unwürdig gehandelt! Wollen Sie Ihre Fehler gut machen und die arme Fioretta heiraten, so will ich mit meinem Freunde, dem Minister der öffentlichen Arbeiten sprechen; gewiß hat er für Sie einen

\*) Ah, die Exzellenz von Specchia!

\*\*) Fioretta bist Du es?

\*\*) Ich bin's!

Inspektors- oder Direktorposten, denn — Ihren Abschied werden Sie noch heute nehmen müssen!“

Bei Gilzingen schien auch so etwas wie Reue zum Durchbruch zu kommen; er willigte in alles und erhielt die Stelle. Lothar ließ ihm 5000 Gulden zur Einrichtung seines Hausstandes, angeblich als Fioretta's Mitgift, heimlich überreichen.

Nach Wochen erst erhielt Alexandrine durch einen Dankbrief Fioretta's Einsicht in die ganze Affaire Gilzingen. Sie schauderte über ihren Verdrach und umarmte mit Thränen ihren Lothar.

„O Du, herzenguter, lieber Mann,“ rief sie, „wie stecke ich in Deiner Schuld! Sogar Dein Leben setzest Du für meine Ehre ein?“

„Hättest Du es nicht auch gethan, Alexandrine?“ frug Lothar.

„Gott weiß es, mit tausend Freuden!“

„Siehst Du, so bist Du nicht in meiner Schuld, denn Du vergiltst mir Liebe mit Liebe!“

Auf Villa Hillershausen wohnt ein hohes Glück, und das seltene Paar lebt eine noch seltenere Musterehe.

Jetzt weiß Alexandrine auch, wer ihr damals den ersten Gruß zu ihrem zwanzigsten Geburtstag gesandt hat.

— E n d e . —

### B e r m i s c h t e s .

∴ (Eine gebildete Frau.) Gattin: „. . . Es ist keine Art, daß Du gar nichts thust! Du solltest Dich doch um eine Stellung bemühen. . . nicht einmal einen Orden hast Du!“ — Gatte: „Aber ich weiß gar nicht, warum Du so drängst, liebes Kind — ich bin ja erst vierzig Jahre!“ — Gattin: „Ach, das ist gar keine Entschuldigung! In Deinem Alter war Alexander der Große schon sieben Jahre tot!“

∴ (Ein Schlaumeier.) Doktor (zum Diener): „Wie kannst Du so ungeschickt sein und während der Ordinationsstunde meinen — Schneider hereinlassen?“ Bedienter: „Er hat gesagt, es fehlt ihm was!“